

## Zugvogeltour durch das Rheiderland

**RHEIDERLAND** - Die erste Zugvogeltour in diesem Herbst wird am kommenden Sonnabend angeboten. Beginn ist um 16 Uhr. Im eigenen Auto und mit einem Funkgerät ausgestattet, machen sich die Teilnehmer unter der Leitung von Nationalparkführer Edzard Busemann auf den Weg durch das Rheiderland, um die besonderen Aussichtspunkte anzufahren. Unterwegs erfahren sie über Funk alles Wissenswerte über die Wildgänse und andere Zugvögel, die in den Grünländern des Rheiderlandes unterwegs sind.

Höhepunkt der Tour sei die letzte Station am Dollart. „Während die Gäste probieren, was das Rheiderland Kulinarisches zu bieten hat, werden die Gänseformationen erwartet, die in der Dämmerung hier eintreffen“, heißt es in einer Mitteilung. „Bei einer wärmenden Suppe, selbstgebackenem Brot und selbstgepressten Obstsaften lassen wir das tolle Naturschauspiel auf uns wirken“, so Nationalparkführer Edzard Busemann.

Treffpunkt für Fahrgemeinschaften ist der Pendlerparkplatz Solthorg an der Autobahn 31. Die Kosten betragen für Erwachsene zwölf Euro und für Kinder sechs Euro. Anmeldungen nehmen Agnes Ratering (Telefon 04959/3299987 oder agnes.ratering@gmx.de) und Edzard Busemann (Telefon 04953/921585 oder eb@cbycb.de) entgegen. Weitere Termine und Infos unter [www.nabu-rheiderland.de](http://www.nabu-rheiderland.de).

### KURZ NOTIERT

#### Grabsteine prüfen

**DITZUMERVERLAAT** - Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Ditzumerverlaat weist darauf hin, dass am morgigen Mittwoch ab 12.45 Uhr die Standfestigkeit der Grabsteine auf dem Friedhof geprüft wird. Interessierte sind willkommen.

#### Autorenlesung

**BUNDE** - Anne Barns stellt am 20. November ab 19.30 Uhr ihren neuen Roman „Eisblumenwinter“ in der Dorfgemeinschaftsanlage Bunde vor. Karten gibt es im Vorverkauf Mediothek, im Bürgerbüro sowie in der Buchhandlung Klinkenborg.

### SO IST ES RICHTIG

#### Fehlender Buchstabe

**HESEL** - Ein kleiner Buchstabe kann manchmal entscheidend sein. In dem Bericht „Hesel will weitere Bauplätze ausweisen“ wurde in der Bildunterschrift berichtet, dass man sich den Fortschritt der Erschließungsarbeiten angeschaut habe. Richtig muss es natürlich Erschließungsarbeiten heißen. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

### KONTAKT

Die Redaktion Rheiderland der Ostfriesen-Zeitung erreichen Sie unter:

Telefon 04951/9156-35  
Fax 04951/9157-37  
E-Mail [red-rheiderland@oz-online.de](mailto:red-rheiderland@oz-online.de)



Sandra Voogd aus Leer sitzt inmitten von Schulkindern in Likoni, einem Vorort von Mombasa.

BILD: PRIVAT

# Statt Wissensdurst wird der Hunger gestillt

**SOZIALES** Corona-Pandemie erschwert die Arbeit von Vereinen, die sich in der Afrikahilfe engagieren

VON TATJANA GETTKOWSKI

#### MÖHLENWARF/MOMBASA

Im Jahr 2011 hat Anja Friedrich aus Tichelwarf den Verein „Little Angel“ (kleiner Engel) gegründet. Mit Hilfe vieler Spender aus dem Landkreis Leer ermöglicht der Verein Mädchen und Jungen in dem gleichnamigen Kinderheim in Likoni – einem Vorort der kenianischen Hauptstadt Mombasa – die Schule zu besuchen, eine Ausbildung zu machen und später ein eigenständiges Leben zu führen. Dann kam Corona.

„Durch die Pandemie musste unser Verein seine Arbeit vor Ort völlig neu ausrichten“, sagt Sandra Voogd aus Leer. Sie stammt aus Möhlenwarf und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins. Im Waisenhaus in der Nähe von Mombasa leben derzeit 23 Mädchen und Jungen. Die Eltern einiger Kinder sind an Aids gestorben, andere bei Unfällen ums Leben gekommen und einige sind so arm, dass sie ihre Kinder nicht selbst ernähren können. Neben dem Kinderheim betreibt der Verein eine Schule, die auch von 100 Kindern aus sehr armen umliegenden Wohngebieten be-



Der Verein „Little Angel“ liefert vielen armen Familien in Afrika Grundnahrungsmittel.

BILD: PRIVAT

sucht wird. „Seit Ausbruch der Pandemie im März sind alle Schulen geschlossen – auch unsere.“ Für alle Schulkinder, die nicht im Waisenhaus leben, fällt damit die einzige Mahlzeit des Tages, die sie in der Schule erhalten, weg.

#### Wichtige Einnahmen brechen weg

Durch die Corona-Pandemie sind jetzt auch Familien von Hunger betroffen, die eigentlich ein Einkommen hatten. Weil das öffentliche Leben komplett zum Erliegen ge-



Über Noella Mugisha, hier beim Besuch in Wiesmoor bei Sigrid und Klaus Renken, hält der von dem Ehepaar initiierte Verein Cornea Help Kontakt zu den Patienten, die in Mombasa operiert werden.

BILD: OZ-ARCHIV

kommen sei, hätten viele Menschen in Kenia kein Gehalt mehr. „Lehrer zum Beispiel, aber auch Frauen, die sich oft durch sogenannte Garküchen über Wasser halten und kleine Mahlzeiten an der Straße verkaufen“, berichtet Sandra Voogd. All diese lebensnotwendigen Einnahmequellen seien weggebrochen. Daher bestehe die Hauptaufgabe in der Verteilung von Grundnahrungsmitteln. Derzeit werden nach Worten von Sandra Voogd 40 Familien und alleinerziehende Mütter vor Ort regelmäßig mit Lebensmitteln versorgt. Daher sei der Verein mehr

denn je auf Spenden angewiesen.

„Normalerweise versuchen wir sicherzustellen, dass immer jemand von uns vor Ort ist.“ Durch die Reisebeschränkungen ist das in diesem Jahr bisher unmöglich gewesen. „Geplante Reisen mussten durch uns immer wieder verschoben werden, was für uns emotional sehr schwer ist. Zum Glück haben wir jahrelange Vertrauenspersonen vor Ort, die die Verteilung der Lebensmittel und die Versorgung unserer Heimkinder in unserem Sinne dort sicherstellen.“ Derzeit könne der Ver-

ein die Maßnahmen nur aus der Ferne zu koordinieren. „Wir hoffen, im November runterfliegen zu können, um unsere Kinder wiederzusehen.“

Die Folgen der Pandemie spüren aber auch weitere ostfriesische Vereine, die sich Ostafrika engagieren. 2009 haben Klaus und Sigrid Renken den Verein Cornea-Help gegründet. Der Verein finanziert mit Hilfe von Spenden jährlich etwa neun Hornhauttransplantationen, ohne die Patienten erblinden würden. „Seit März liegt alles auf Eis“, berichtet Renken. Viele Menschen warten händerringend auf die rettende Operation. „Das Problem ist, dass derzeit keine Hornhaut für Transplantationen eingeflogen werden darf.“

Zu den Helfern des Wiesmoorer Ehepaars in Ruanda gehört Noella Mugisha. An der Grenze zum Kongo ist sie bei der katholischen Kirche in Cyanguu beschäftigt und hat von der großen Not berichtet. „Viele Menschen sind arbeitslos – auch die Mitarbeiter des Hotels, in dem ich dort immer unterkomme“, erzählt Klaus Renken. „Ich habe aber Hoffnung, dass es bergauf geht“, sagt er.

## KÜCHE IN WEENER FÄNGT FEUER



Die Feuerwehr Weener ist am Montag gegen 14.15 Uhr zu einem Zimmerbrand ausgerückt. Laut Ortsbrandmeister Hans-Joachim Kotulla war in einem Mehrfamilienhaus an der Friesenstraße in Weener eine Küche im ersten Obergeschoss in Brand geraten. Der Bewohner hatte den Brand bemerkt und sofort die Feuerwehr alarmiert. Einsatzkräfte unter Atemschutz gingen in das Gebäude und konnten das Feuer schnell löschen und somit Schlimmeres verhindern, heißt es in einer Mitteilung. Zudem wurde mit einem Hochdrucklüfter der Qualm aus dem Gebäude entfernt. Niemand wurde verletzt, alle Personen konnten das Gebäude rechtzeitig verlassen. Die Küche wurde durch den Brand stark in Mitleidenschaft gezogen.

BILD: FEUERWEHR

## Markus Paschke verzichtet auf eine erneute Kandidatur

**POLITIK** Sozialdemokrat will 2021 nicht wieder bei der Bundestagswahl im Wahlkreis Unterems antreten

**LEER / JBO** - Der SPD-Bundestagsabgeordnete Markus Paschke hat am Montag angekündigt, aus gesundheitlichen Gründen im kommenden Jahr nicht erneut im Wahlkreis Unterems kandidieren zu wollen. „Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen“, schreibt der Ihlower in einer persönlichen Erklärung an seine Genossen.

Nach der Bundestagswahl 2017 sei er über ein Jahr krankheitsbedingt ausgefallen. Nachdem es ihm im Herbst 2019 besser gegangen sei, habe er sich entschlossen das frei gewordene Bundestagsmandat anzunehmen.

Im September hatte die SPD-Kreisvorsitzende Anja Troff-Schaffarzyk angekündigt, für die SPD im Wahlkreis Unterems antreten zu wollen. Eigentlich hätten die Genossen im Dezember über ihren Kandidaten abstimmen sollen. Einige Ortsvereine hatten sich bereits positioniert.

Noch bis vor wenigen Wochen sei er mit viel Freude und Optimismus im internen Wahlkampf um die Kandidatur für ein weiteres Mandat aktiv gewesen, so Paschke. „Leider hat mich aber wieder ein gesundheitlicher Rückfall erwischt, mit dem nicht zu rechnen war“, schreibt der 57-Jährige aus Ihlow.

Paschke betont, dass er sein Mandat immer sehr ernst nehme. „Ich habe immer offen gesagt, wenn ich ein politisches Anliegen nicht unterstützen konnte. Einige konnten damit umgehen, andere nicht.“ Anderen nach dem Mund zu reden, sei noch nie sein Ding gewesen.

Der Ihlower bedankt sich für die Unterstützung bei vie-

len Genossen und Gewerkschaftern. „Es gibt allerdings auch Erfahrungen, auf die ich lieber verzichtet hätte“, so Paschke. Es seien so viele Halb- und Unwahrheiten über ihn verbreitet worden, „die mit meinem Verständnis von Politik und dem solidarisches Umgang untereinander“ in der SPD nicht vereinbar seien. „Ich selber habe mich nie auf dieses Niveau herabgelassen“, betont er.

Die Sozialdemokraten bräuchten nach Auffassung Paschkes jetzt Politiker, die mit viel Nachdruck die Interessen von Arbeitnehmern vertreten. „Dazu bedarf es Haltung, Wissen, Erfahrung, richtiges Timing und viel Verhandlungsgeschick.“ Er wünsche den Mitgliedern im Kreis Leer eine „kluge Entscheidung bei der Bestimmung eines Kandidaten für die Bundestagswahl“. Sein Mandat wolle er bis zum Ende der Wahlperiode ausüben.



Markus Paschke